



## Liebe Mitglieder, Spender und Naturfreunde,

diese Ereignisse möchte ich euch nicht vorenthalten. Es war wie verhext: Kaum war unser Newsletter zum Drucken fertig, hat der Computer versagt. Die Festplatte, auf der sich unsere Daten befanden, ist kaputt gegangen. Alle Versuche, die Daten wieder zu gewinnen, sind leider gescheitert. Wir möchten uns deshalb an dieser Stelle für die Verspätung unseres Newsletters entschuldigen. Wir richten unseren Appell an alle, die uns unterstützen könnten unseren Newsletter zu verbessern und weiter zu entwickeln. Vielleicht kann uns jemand bei der Druckarbeit helfen. Bitte zögert nicht lange und meldet euch. Wir haben wirklich vieles aus Afrika zu berichten; sei es über unsere Arbeit vor Ort oder über Menschen, Natur und Umwelt. Wir sind durch unseren Partner, Africa Reafforestation Union (ARU), im ständigen Kontakt mit den Bewohnern der Projektdörfer, einfachen Menschen, sowie denjenigen, die um ihr Überleben in Afrika kämpfen. An dieser Stelle möchte ich den Dank dieser Menschen an Sie alle hier in Europa weiterleiten. Es müssen nicht immer negative Berichterstattungen sein. Wir möchten



auch über die erfolgreiche Arbeit vor Ort berichten. Es motiviert uns nicht nur, sondern bestätigt, dass unsere Ziele erreichbar sind.

**Der AWV wünscht Ihnen frohe Weihnachten und ein gutes und erfolgreiches neues Jahr 2006**

Ihr Mike Tomfeah

## Eine Erfolgsmeldung aus Amedzevie in der Volta Region von Ghana

Zwischen Juni 1999 und Juli 2000 haben wir und ARU ein Wasserrückhaltebecken in Amedzevie/Volta Region in Ghana fertig gestellt. So haben die Dorfbewohner eine Baumschule einrichten und ihre 25 ha, vom angelegten Wald, fortsetzen können. Mittlerweile haben Sie ca. 100 ha Wald und sind in Agro-Forestry voll beschäftigt. Neben Gemüse und Getreide bauen sie auch Ananas an.



In Amedzevie sieht es zur Zeit aus, wie auf dem Bild zu sehen ist: Ein Maisfeld zwischen den angelegten Wäldern.

## Aus dem Inhalt

Eine Erfolgsmeldung aus Amedzevie	Seite 1
Besuch des deutschen Botschafters	Seite 1
Bericht über das Aburi Projekt	Seite 2
Spendenaufruf	Seite 2
Wir trauern um unser ältestes Mitglied	Seite 2
Ortsgruppe Landshut	Seite 2 und 3
Die Verteilung der Weisheit:	
Ein Märchen aus Ghana	Seite 4
Termine im Jahr 2006	Seite 4

Aus den Einnahmen wollen Sie eigenständig im nächsten Jahr 2006 einen Versuch starten einen Brunnen zu bohren. Wir werden Sie auf dem Laufenden halten.

**"Uns geht es jetzt viel besser. Durch unsere Einnahmen aus dem Verkauf von Gemüse, Getreide und Ananas, wollen wir demnächst ein Gesundheitszentrum bauen."** meinte der Dorfhauptling Togbe Boni.

Es ist schon ein Zeichen des Erfolgs, worüber wir, als Spender, Mitglieder und Sympathisanten, uns freuen sollten.

## Besuch des Deutschen Botschafters

Der Deutsche Botschafter seine Exzellenz Hr. Peter Linder besuchte unser Asubima bzw. Techiman Projekt.



Eine von unserer Zielgruppe selbst gebaute Brücke wurde durch starke Regenfälle weggespült. Die Flußüberquerung war dadurch äußerst mühsam.

Viele sind der Meinung, die Botschaftsangestellten seien lediglich in ihren Gastländern, um Visa auszustellen oder Politiker zu empfangen. Andere denken, sie säßen nur in ihren Büros und in ihren klimatisierten Autos. Doch dieser Schein trägt, wie meine bisherigen Erfahrungen gezeigt haben. Mitglieder von ARU, der Projektleiter und ich als Repräsentant von AWV, standen gespannt wie "afrikanische Bögen" vor unserem Hotelgebäude in Techiman und warteten sehnsüchtig auf den Deutschen Botschafter. Pünktlich um 9.30 Uhr fuhr ein weißer Wagen vor, aus dem der Botschafter und seine Begleiter im Safarilook

ausstiegen. Nach der Begrüßung und Vorstellung machte seine lockere, sympathische und höfliche Art das Leben für uns leichter und löste somit die Spannung. Wir machten uns sofort auf dem Weg zur Projektbesichtigung. Eine von der Zielgruppe selbst gebaute Brücke, mit der ein Fluss im Reservat zu überqueren war, wurde von den heftigen Regenfällen der letzten Tage weggeschwemmt. Die Zielgruppe war dabei, mit Holzstämmen eine provisorische Brücke zu errichten. Für uns gab es in diesem Augenblick nur die Möglichkeit geduldig zu warten, denn wir wollten die Brücke überqueren. Dort wiederum konnte der Botschafter sich mit Ideen beteiligen. Nach ca. einer Stunde war es so weit, man konnte mühsam den Fluss überqueren.



Im Bild (v.links nach rechts): Hr. Mensah, seine Exzellenz Hr. Peter Linder, Hr. Osei-Wusu, Dr. Diehl, Hr. Tomfeah, Hr. Stolz und Hr. Koch

Bei seiner Ansprache, vor der versammelten Zielgruppe, der Techiman II (2500 Leute), machte er ihnen Mut und lobte ihre Arbeit für die Renaturierung des Reservats.

"Diese Anstrengungen machen nur dann Sinn wenn Sie Buschfeuer vermeiden." fügte er hinzu.

Hr. Tomfeah wiederum, bat in seiner Ansprache die Zielgruppe, das Projekt ernst zu nehmen, dazu meinte er: "Für die führende Organisationen ist es ein Projekt. Für euch die Zielgruppe ist es ein Prozess. Es ist euer Arbeitsplatz und der eurer Kinder und nachkommenden Generationen." Die Zielgruppe war sehr glücklich über die Ankündigung von Kauf eines geländetauglichen LKWs für das Projekt und dem Bau von einem der fünf Wasserauffangbecken in diesem Jahr.

An relevanten Stellen wurden Jägerstände um das Becken herum eingerichtet. Diese sollen ermöglichen, dass gezielt gejagt wird, um das willkürliche Jagen von Kleintieren zu vermeiden und das natürliche Gleichgewicht der Tierwelt im Reservat zu fördern.

Der Besuch war eine Bereicherung für die Zielgruppe. Ihre Motivation ist dadurch gestiegen. "Er ist ein Botschafter zum Anfassen." meinten sie. Ihm wurde der Besuch sehr hoch angerechnet, weil an diesem Samstag Qualifikationsspiele für die Fußball Weltmeisterschaft 2006 stattfanden und er als Vertreter des Gastgeberlandes Interviews über Visa für die WM vergeben musste. Er wurde begleitet von Dr. Diehl, GTZ sowie Hr. Stolz und Hr. Koch von DED in Ghana.

### Bericht über das Aburi Projekt

Im März 2004 hat die Durchführung des Projektes begonnen. Trotz anfänglicher Schwierigkeiten lief, bis heute, alles nach Plan. Wir hoffen, dass das Projekt, wie vorgesehen, im August 2006 beendet werden kann. Die geplanten Maßnahmen waren Schulungen der

Zielgruppe (50 arbeitslose Jugendliche), und das Einrichten von Kompostanlage, Beschaffung von Samen, Werkzeuge, einrichten einer Baumschule, Brunnenbau, bauen eines Wasserrückhaltebeckens. Die Zielgruppe erhielt eine intensive, direkte Ausbildung bei der Arbeit. Die ersten gezüchteten Setzlinge haben Sie schon in den abgeholzten Wäldern gepflanzt. Sie erzielen bereits erste Einnahmen durch den Verkauf von Wasser, Setzlingen und erste landwirtschaftlichen Erzeugnisse. Es gibt keinen Zweifel daran, dass unsere Ziele, die Jugendlichen mit Arbeitsplätzen in der Ökologie zu beglücken, erreicht werden können. Sie sind sogar in der Lage andere Genossen zu beschäftigen. Die Bauern der Gegend sind von diesem Projekt überzeugt und einige von ihnen wollen sogar Agro-Forestry einsetzen.

### Spenden! Spenden! Spenden!!!

*(Spende das, was in dir wohnt. Die Spende erfüllt ihren Zweck erst dann, wenn die Spende dir eine Freude in deinem Herzen bereitet hat.)*

Unser Spendenaufruf letztes Jahr hat sehr gut begonnen. Bis zu der Katastrophe in Asien haben wir im Vergleich zum Vorjahr, mehr Einnahmen gehabt. Nach der Katastrophenmeldung sind keine Spenden mehr eingegangen. Es ist klar, wir waren alle aufgefordert mitzuhelfen. Wir haben noch viele Projekte zu finanzieren. Wir wollen mehr arbeitslose Jugendliche unterstützen. Wir wollen sie von der Kriminalität, dem Drogenkonsum und -handel, Prostitution etc. fernhalten. Hunger und Elend treibt sie zu diesen Taten. Darum ist es wichtig mitzuhelfen.

Mit 15 Cent am Tag bzw. 55 Euro im Jahr, können sie die Anpflanzung von 10 Bäumen in Afrika und drei Monate Ausbildung eines arbeitslosen Jugendlichen gewährleisten.

**Wir brauchen dringend Ihre Unterstützung. Bitte helfen Sie uns, damit auch wir weiterhelfen können.**

**Mit Ihrer Hilfe konnten wir in den letzten zwei Jahren fast 3000 Jugendliche in ökologischen Berufen ausbilden.**

Sie sind heute als Landwirte und Gärtner tätig und sehr dankbar dafür. Jeder gespendete Euro wird von den Bundesmitteln mit 3 Euro gefördert. Ihre Spenden sind steuerlich abzugsfähig.

### Wir trauern um unser ältestes Mitglied

Unser ältestes Mitglied, Herr Eugen Kern, ist im Alter von 92 Jahren verstorben.

### Ortsgruppe Landshut

Im Februar fuhren zwei Mitglieder der Ortsgruppe Landshut nach Ghana (selbstverständlich auf eigene Kosten). In Kodzobie, unserem 1. Projektdorf, "da wo alles anfang" konnten sie sich von dem Wachsen der Wiederaufforstungsflächen überzeugen. Der damals angelegte Palmenhain (siehe das Video von 1992) ist riesengroß, die Bäume sind alle hoch gewachsen. Stolz konnte der Projektleiter berichten, dass hier schon lange in der absoluten Trockenzeit Gemüse angebaut werden kann. Dies alles dank der Agroforestry-Methode.

An das damals angelegte Wasserauffangbecken, das jetzt vollständig in die Umgebung integriert ist, kommen Kühe zum Trinken und Menschen zum Waschen und Brauchwasserholen.



Das Wasserauffangbecken von Kodzobie, ein wichtiger Bestandteil im Leben von Mensch und Tier vor Ort.

Ein neues Projektdorf wurde ebenfalls besucht. Ada, eine Gemeinde am Meer, hat sehr salzhaltigen Boden. Dort ist es nicht möglich Brunnen zu schlagen. Deshalb soll hier eine Verbindung zum örtlichen Trinkwassernetz, sowie eine Agroforestry-Anlage und eine Bewässerung für die Felder mit Zuschuss vom BMZ beantragt werden. Die Menschen dort holen ihr Wasser im Moment vom ca. 2 km weit entfernten See, der in der Trockenzeit fast leer ist.

Die Vereinsmitglieder konnten sich an Ort und Stelle davon überzeugen, dass hier sehr dringend Handlungsbedarf besteht. Durch eine Aufforstung mit Obstbäumen und Gemüse wäre den Menschen in diesem trockenen Gebiet sehr geholfen.



Der tägliche Marsch an den 2 km entfernten See hinterläßt seine Spuren, vor allem bei Frauen und Kindern.

In Akrabong (wir berichteten im Newsletter 2004) wurden die beiden Reisenden von der Feuerschutzgruppe begeistert begrüßt. Sie ist mittlerweile auf 130 Personen angewachsen. Der dortige Projektleiter berichtete nicht ohne Stolz, dass seit Bestehen dieser Gruppe die Bauern ihre Ernterückstände nicht mehr anzünden und so gab es seit über einem Jahr kein Buschfeuer. Das ist ein Riesenerfolg für die Jugendlichen. Sie ziehen von Dorf zu Dorf und erklären den Bauern, dass es schlecht ist, wenn Feuer gelegt werden. Denn es besteht die Gefahr, dass nicht nur das Unkraut, sondern auch die nächsten Bäume, teilweise sogar ganze Landstriche verbrennen.



Die Feuerschutzgruppe von Akrabong vor Ihrem Büro.

Im Juni waren wir wieder auf dem Landshuter Stadtparkfest vertreten. Diesmal lockten wir die Besucher durch einen Malwettbewerb an. Die Leute interessierten sich für unsere Projekte, es konnten einige neue Mitglieder geworben werden.



Unser Malwettbewerb auf dem Landshuter Stadtparkfest war ein schönes Ereignis und großer Erfolg.

Wie schon letztes Jahr regnete es auf dem Landshuter Afrika - Fest.

Anscheinend ist es Tradition, damit der Unterschied zwischen Deutschland und Afrika auch allen klar wird, dass Petrus an diesem Tag seine Schleusen öffnet. Die Einnahmen durch den Verkauf von Stoff, Ketten, Karten und Kalendern konnten sich sehen lassen.



Auch dieses Jahr waren unsere Karten, Stoffe und Ketten auf dem Landshuter Afrika - Fest wieder sehr beliebt.

## Die Verteilung der Weisheit: Ein Märchen aus Ghana

Kwaku Ananse betrachtete die Welt und kam zum Schluss, dass die Menschen mit der ihnen von Gott gegebenen Weisheit sehr unüberlegt und verschwenderisch umgingen. So entschloss sich Kwaku Ananse, die Weisheit einzusammeln und für spätere Zeiten aufzuheben.

Kwaku Ananse machte sich also auf den Weg durch die Welt und sammelte jedes kleinste Stückchen Weisheit ein. Er tat sie vorsichtig in einen großen Kürbis und füllte ihn bis zum Rand. Vorsichtig legte Kwaku Ananse den Deckel darauf und band ihn gut fest.

Dann begann Kwaku Ananse darüber nachzudenken, wo er den Kürbis mit der Weisheit aufbewahren könnte.

Kwaku Ananse kam zu dem Entschluss, den Kürbis mit der Weisheit auf die höchste Palme zu tragen und dort zwischen den Zweigen zu verstecken.

Er würde den Kürbis gut festbinden, und dort oben wäre er so versteckt, dass ihn niemand sehen könnte. Es würde auch niemand annehmen, dass die ganze Weisheit der Welt sich auf einer Kokospalme befinden könnte.

Kwaku Ananse band sich also den Kürbis vor den Bauch, hing sich ein langes Seil über die Schulter und begann, langsam die Palme hinaufzuklettern. Da der Kürbis sehr groß und sehr schwer war, musste sich Kwaku Ananse ordentlich anstrengen. Vorsichtig setzt er Bein vor Bein und kletterte die schwankende Palme immer höher. Er merkte plötzlich, dass sich das Band, mit dem er den Kürbis vor seinem Bauch angebunden hatte, lockerte. So hielt er den Kürbis mit zwei seiner Arme fest. Nun war das Klettern aber noch schwieriger geworden. Er entschloss sich, eine Rastpause einzuschalten.

Plötzlich blickte er hinunter zum Fuss der Palme und sah dort seinen jüngsten Sohn, der sich vor Lachen den Bauch hielt. Da wurde er zornig und rief hinunter: "Warum lachst Du Deinen Vater aus, der sich so anstrengt, die ganze Weisheit der Welt in Sicherheit zu bringen, Sohn?"

Da lachte der Junge noch mehr und rief zu Kwaku Ananse hinauf: "Sage mir, Vater, wenn Du die ganze Weisheit der Welt in Sicherheit bringen willst, warum trägst Du sie dann vor dem Bauch und nicht auf dem Rücken? Das wäre doch viel einfacher und bequemer!" Kwaku Ananse wurde über die frechen Worte seines Sohnes so böse, dass er ohne zu überlegen einen Arm vom Kürbis nahm, die Hand zur Faust ballte und ihm drohte.

Ehe Kwaku Ananse jedoch noch ein Wort sagen konnte, fühlte er, dass der Kürbis unter dem Band durchglitt. Mit einem Arm konnte er den Kürbis nicht mehr halten, und dieser stürzte in die Tiefe. Er prallte auf den harten Boden auf und zerbrach in tausend Stücke.

Kwaku Ananse blickte wie erstarrt hinunter und sah, wie die ganze Weisheit der Welt in kleinen Bächen davon floss und begann, langsam in der Erde zu versickern.

Von allen Seiten kamen die Menschen herbeigelaufen und hielten große und kleine Holzschalen oder Kürbisse

in der Hand. Manche hatten in der Eile auch nur ein Blatt abgerissen oder auch nur einen Suppenlöffel mitgebracht. Sie alle versuchten, so viel von der ausfließenden Weisheit zu erwischen, wie sie nur auffangen konnten.

Kwaku Ananse aber, der langsam begann, die Palme hinunterzuklettern, wusste, dass für ihn selbst kaum ein Restchen übrig bleiben würde.

So ist es geschehen, dass die Weisheit in der Welt so ungleich verteilt ist. Die einen haben viel davon und die anderen viel zu wenig.

## Wichtige Termine 2006

Unsere Jahresmitgliederversammlung findet am Freitag, den 27.01.2006 um 17 Uhr in der Schleißheimerstraße 283 im "Ristorante Pizzeria Eboli" in München statt.

Eine Anfahrsbeschreibung finden Sie ab Anfang Januar auf unserer Webseite: [www.afrikawv.com](http://www.afrikawv.com).



Wir danken der Firma océ für Ihre Unterstützung beim Druck dieses Newsletters.

Afrika Wiederaufforstungsverein e.V.  
Frohschammerstr. 14  
80807 München

Tel.: 089/356 97 32 oder 0811/9986977  
e-mail: [afrikawv@t-online.de](mailto:afrikawv@t-online.de)

Spendenkonto:  
Raiffeisenbank Hallbergmoos-Neufahrn eG  
BLZ.: 701 694 72  
Kto.-Nr. 010-331 1660

St. Nr. 842/11441

gedruckt auf Umweltschuttpapier | Redaktion: Jolante & Mike Tomfeah; Dodo Graf | Layout: A. Graf | © 2005 by AWW